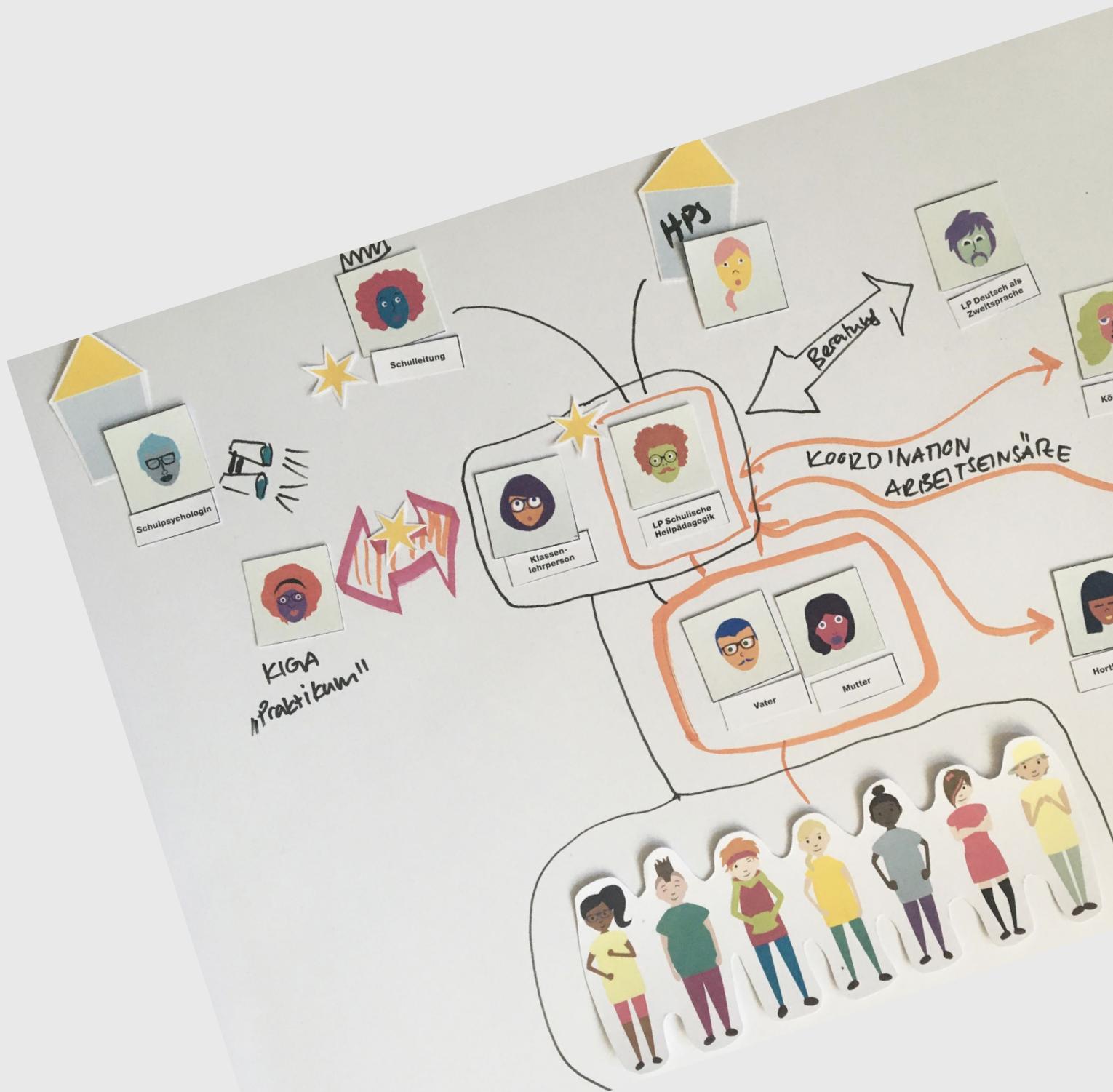
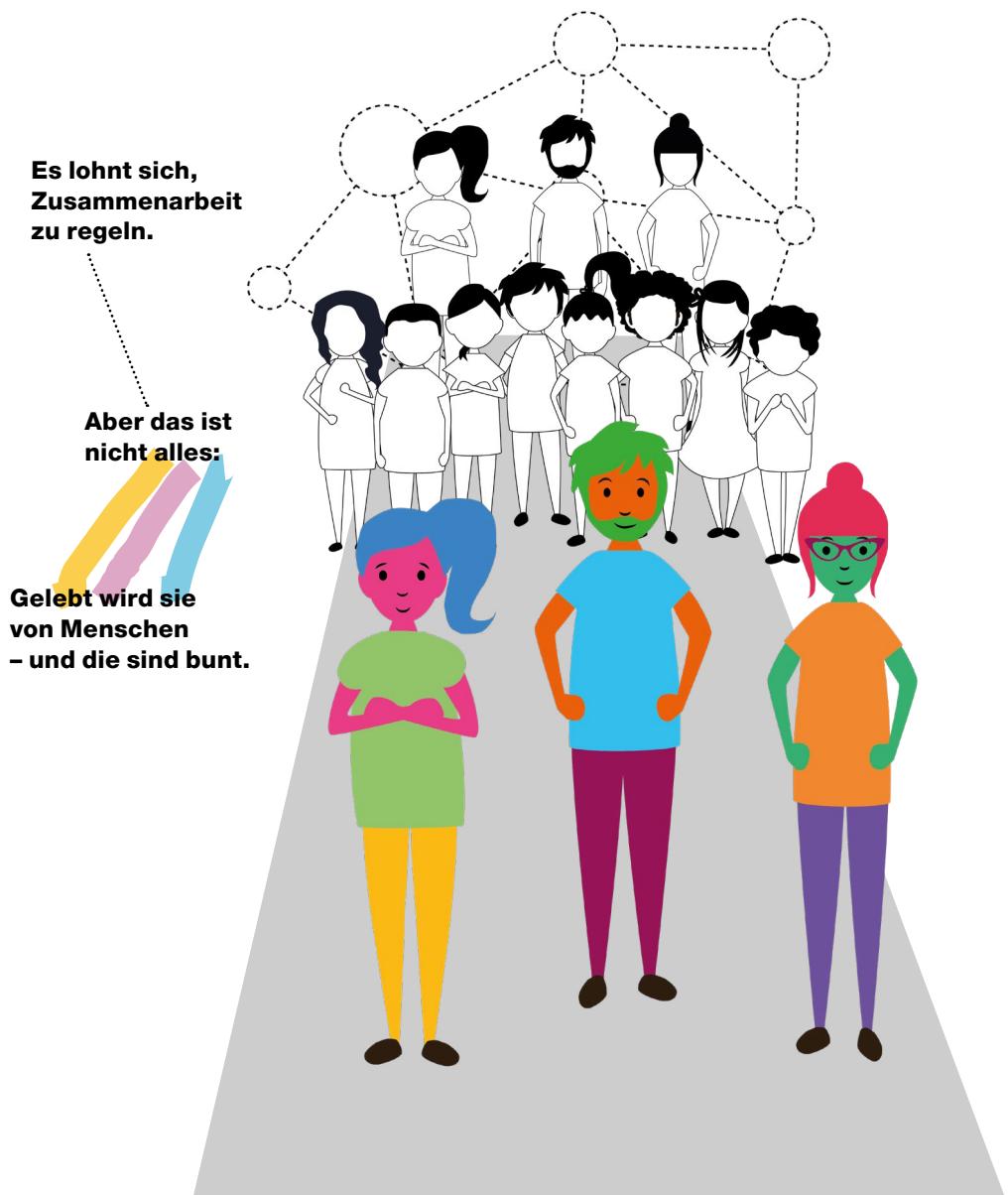


# Werkzeug Zusammenarbeit

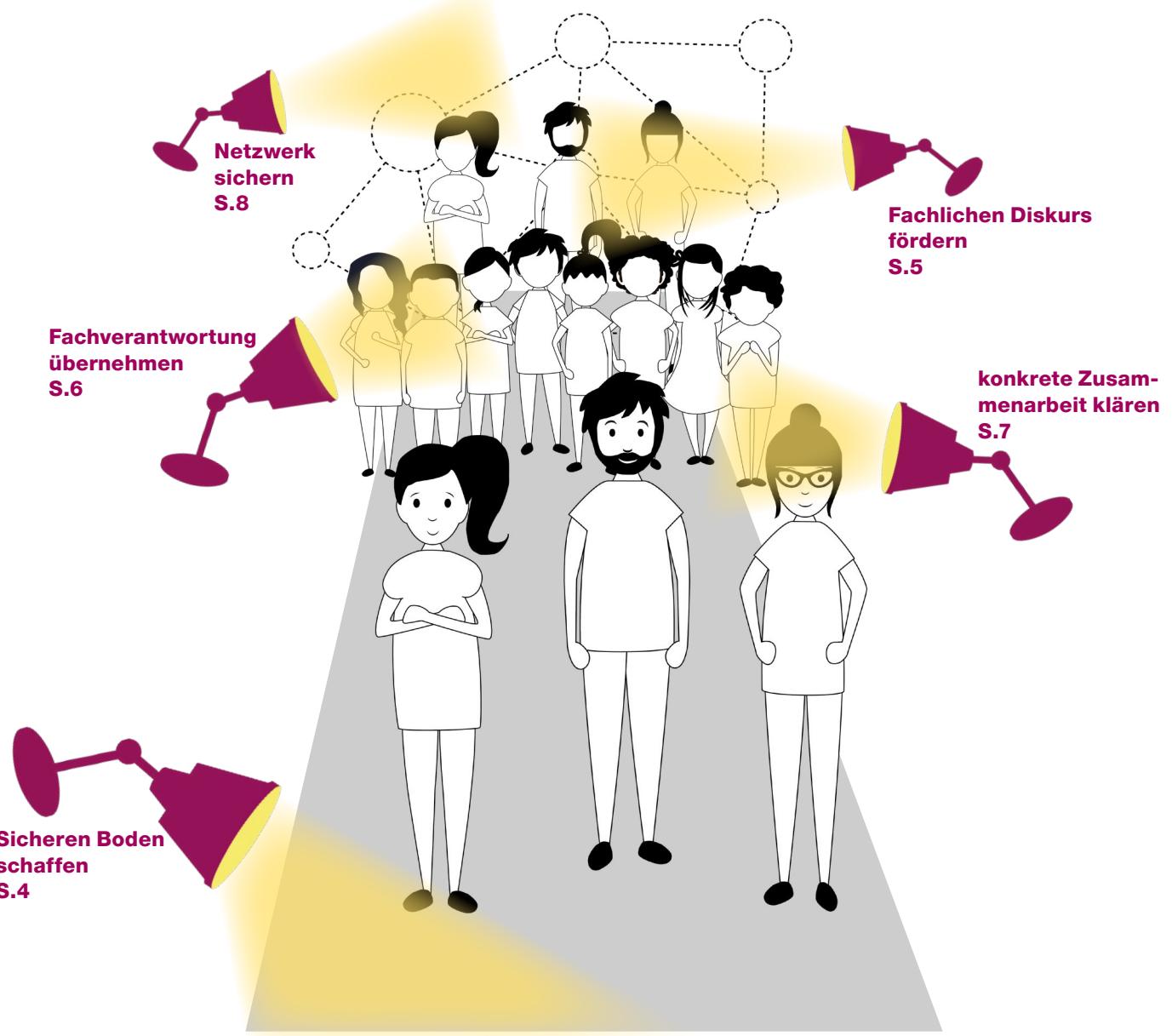
Für eine starke integrative Schule





**Das Werkzeug Zusammenarbeit richtet sich an Teams, welche gemeinsam die Verantwortung für die Förderung und Betreuung einer Gruppe von Schüler\*innen tragen.**

**Es nimmt verschiedene Fokuspunkte auf, die bei der Klärung der Zusammenarbeit in den Blick genommen werden können und gibt Hinweis und Materialien, um dies zu tun.**



## Vorschläge für Fokussetzung

### Neues Team

- sicheren Boden schaffen
- konkrete Zusammenarbeit klären
- Fachverantwortung übernehmen

### Eingespieltes Team

- sicheren Boden schaffen
- Fachverantwortung übernehmen
- Netzwerk sichern

### Konflikt

- fachlichen Diskurs fördern
- sicheren Boden schaffen
- konkrete Zusammenarbeit klären

### Gesamtteam

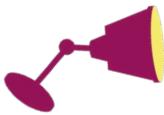
- sicheren Boden schaffen
- fachlichen Diskurs fördern
- Netzwerk sichern

### Umgang mit Konflikten

Konfliktsituationen gehören zu einer Zusammenarbeit dazu. Wie wir mit Konflikten umgehen und was wir als solchen verstehen ist von Person zu Person unterschiedlich. Deshalb gibt es keine allgemeingültige Antwort darauf, wie in einem Konflikt vorgegangen werden soll.

Für die Schüler\*innen, deren Verantwortung das Team trägt, ist es jedoch zentral, dass es funktionsfähig bleibt, damit es seinen Auftrag so gut wie möglich wahrnehmen kann. Die Hinweise auf den nächsten Seiten unterstützen dabei.

Kann das Team den Konflikt nicht selber klären, ist die Schulleitung Ansprechperson. Falls nötig bestimmt sie das weitere Vorgehen.



## Sicherer Boden schaffen

neues Team

### Kennenlernen

In offener Form austauschen über:

- Warum bist du ... geworden? Was magst du an deiner Arbeit?
- Was sind deine Stärken? Was machst du gerne?
- Was liegt dir weniger? Was findest du eher unangenehm?
- Wann, in welcher Form und unter welchen Bedingungen arbeitest du besonders gut?

### Material:

- Papier für Skizze, Mindmap,...

eingespieltes Team

### Erfolgsgeschichten

Auf eine Situation zurück schauen, die gut gelungen ist. Auf Post-it-Zetteln sammeln und besprechen:

- Woran erkennen wir, dass es gelungen ist? (grün)
- Wie haben wir das geschafft? Wo haben sich Stärken von uns als Team oder Einzelpersonen gezeigt? (gelb)
- Was lernen wir daraus, nehmen wir mit? (pink)

### Material:

- Notizblatt Erfolgsgeschichten
- Post-it-Zettel (grün, gelb, pink)

Gesamtteam

### Erfolgsgeschichten und Ressourcen-Plauderei

Ergänzend zur Erfolgsgeschichte (siehe oben) in wechselnden Dreiergruppen zusammenstehen. Zwei Personen sprechen über die dritte. Dabei machen sie ausschliesslich Aussagen darüber, was diese gut kann. Nach 2 Minuten werden die Rolle gewechselt.

Konflikt

### Fokus auf den gemeinsamen Boden

Als Vorbereitung auf ein klärendes Gespräch in Erinnerung rufen oder gemeinsam austauschen:

- In welchen Situationen war das Team erfolgreich? Was hat dazu geführt, dass es so war?
- Wo liegt dein Herzblut? Was treibt dich / euch an, diese Arbeit zu tun?



## Warum ist das wichtig?

Gutes Unterrichten findet in Beziehung zueinander statt. Und wer in Beziehung geht, zeigt sich. In schwierigen Schulsituationen, die pädagogisch oder emotional stark fordern, kann da auch eine Seite sichtbar werden, die man lieber verstecken würde.

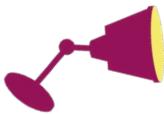
Eine enge Zusammenarbeit, in der gemeinsam Verantwortung übernommen wird, braucht deshalb einen starken, sicheren Boden – das Vertrauen, sich so zeigen zu können, wie man ist.

Ein solcher Boden kann zum Beispiel geschaffen werden durch:

- fokussieren auf die Stärken
- Austausch über die persönliche Arbeitsweise

Wenn ich mir der Stärken bewusst bin, fällt es mir leichter über Schwächen hinweg zu sehen, bzw. gemeinsam einen Weg zu suchen, diese zu kompensieren. Und wenn wir im Team voneinander wissen, unter welchen Bedingungen wir gut arbeiten können, ist es möglich, darauf einzugehen.

Der Vorteil bei dieser Herangehensweise ist zudem, dass wir als Team leistungsfähiger werden, wenn wir unsere jeweiligen Stärken einsetzen und uns möglichst gute Bedingungen schaffen. Und das geht einfacher, wenn man es voneinander kennt.



## Fachlichen Diskurs fördern

### Gesamtteam

#### Steckbriefe der Berufsgruppen

Diskussion der Portraits Berufsgruppen in Kleingruppen (gleiche Berufsgruppe). Dann Austausch im Plenum:

- Stimmt das Portrait eurer Berufsgruppe? Diejenigen der anderen? Was seht ihr anders?
- Woran erkennt man eure Berufsgruppe? Was ist typisch?
- Woran seht ihr, dass eure Arbeit erfolgreich war?
- Was muss man tun, um mit eurer Berufsgruppe Ärger zu kriegen?
- Was schätzt ihr euch von den jeweils anderen Berufsgruppen besonders? Was wünscht ihr euch von ihnen?

#### Material:

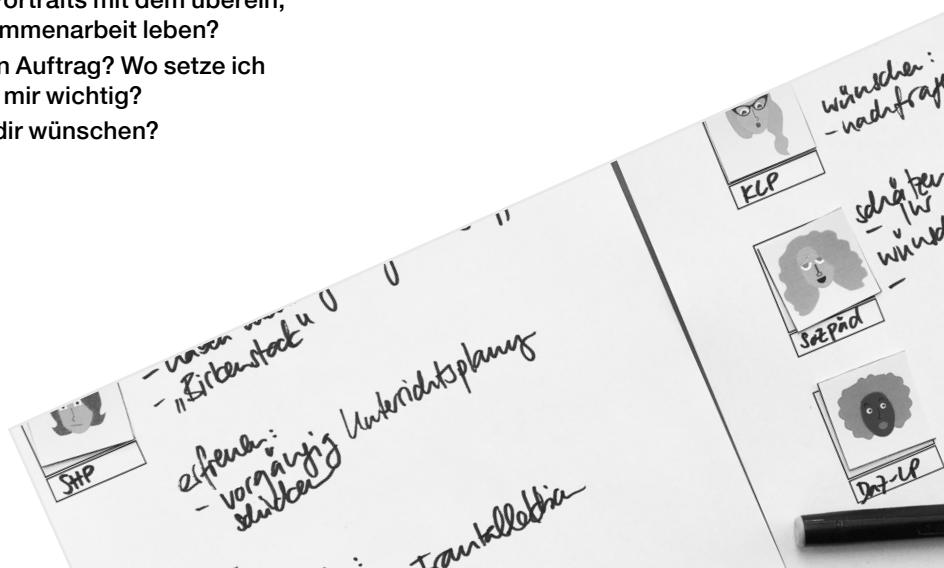
- Übersicht Portraits
- Notizblatt Portraits
- evt. Material aus Bausatz Netzwerk

### Konflikt

#### Fokus auf eigenes Berufsportrait

Portraits durchlesen und austauschen:

- Inwiefern stimmen die Portraits mit dem überein, was wir in unserer Zusammenarbeit leben?
- Wie definiere ich meinen Auftrag? Wo setze ich Schwerpunkte? Was ist mir wichtig?
- Was würde ich mir von dir wünschen?



## Warum ist das wichtig?

Die integrative Schule bewegt sich in einem Spannungsfeld:

### Blick aufs Ganze

> eine Gemeinschaft fördern, in der jede\*r teilhaben und mitgestalten kann; sich darin möglichst aufgehoben und wertvoll fühlt

### Blick auf die Einzelne / den Einzelnen

> das individuelle Lernen und Entwickeln fördern und begleiten; wo angezeigt mit spezialisiertem Fachwissen

Dieses Spannungsfeld kann nicht aufgelöst werden. Es gilt darin Schwerpunkte zu setzen. Dabei gibt es selten ein eindeutiges «richtig» oder «falsch». Es geht vielmehr darum, gezielt auszuprobieren, genau zu beobachten und nach neuen Wegen zu suchen, wenn Routinen an ihre Grenzen stossen.

Dies geht nicht alleine. Es braucht unterschiedliche Blickwinkel, die ein Aushandeln einfordern und Dinge zur Diskussion stellen – eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Der professionseigene Blickwinkel wird geprägt durch Ausbildung, Aufgaben und die gemachten Erfahrungen. Jede Fachperson hat ihr eigenes berufliches Selbstverständnis, aufgrund dessen sie in ihrer Arbeit inhaltliche Schwerpunkte setzt.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit bedeutet, das eigene berufliche Selbstverständnis einzubringen, sich für dasjenige des Gegenübers zu interessieren und ggf das eigene Denken zu verändern.



## Fachverantwortung übernehmen

neues Team

### Fachverantwortung einschätzen

Fachverantwortung-Kärtchen auf dem Pfeil einschätzen und besprechen:

- Welche Fachverantwortungen können wir in unserem Team gut abdecken?
- Gibt es etwas, das wir nicht abdecken können?
- Welche Form der Beratung und Unterstützung wäre deshalb wichtig?
- Wie organisieren wir uns, damit es gelingt?

Schlussfolgerung «Was tun?» notieren und Ergebnis dokumentieren (z.B. mit einem Foto).

### Material:

- Übersicht Fachverantwortung
- Notizblatt Fachverantwortung
- evtl. ergänzend Notizblatt Zusammenarbeit

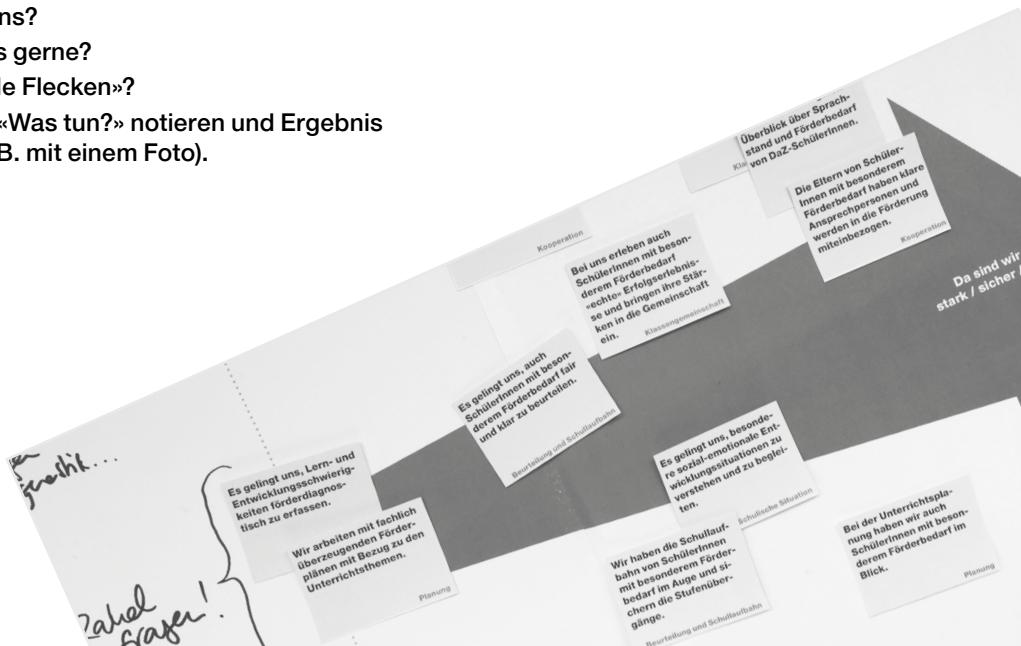
eingespieltes Team

### Standortbestimmung im Team

Fachverantwortung-Kärtchen auf dem Pfeil zuordnen und besprechen:

- Wie ist das bei uns?
- Wie hätten wir es gerne?
- Haben wir «blinde Flecken»?

Schlussfolgerung «Was tun?» notieren und Ergebnis dokumentieren (z.B. mit einem Foto).



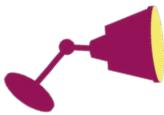
## Warum ist das wichtig?

Schüler\*innen mit besonderen Bedürfnissen sind darauf angewiesen, dass das Team, das sie begleitet, Bescheid weiß.

Das Spektrum von besonderen Bedürfnissen ist allerdings breit und dementsprechend vielfältig das Fachwissen, das unter Umständen benötigt wird. Gleichzeitig ist es für die Förderung zentral, dass möglichst wenig Bezugspersonen mit der Gruppe arbeiten.

Es kann deshalb vorkommen, dass keine der Personen im Team eine entsprechende Qualifikation hat. Oder aber auch, dass diejenige mit Qualifikation nur selten mit der Gruppe arbeitet.

Deshalb ist es wichtig, dass das Team gemeinsam reflektiert, wer in welchen Bereich welche Fachverantwortung wahrnehmen kann und wo es allenfalls Beratung oder Unterstützung von einer Fachperson ausserhalb des Teams braucht.



## Konkrete Zusammenarbeit klären

neues Team

Konflikt

### Abmachungen für Zusammenarbeit

Vorbereitung auf erste Kennenlern-Sitzung: Liste mit Gesprächspunkten durchlesen, Wichtiges markieren, stichwortartig festhalten.

An der Sitzung: Gemeinsam Themenfelder auf dem Notizblatt durchgehen. Stichwort- / mindmapartig die geplante Zusammenarbeit skizzieren.

In regelmässigen Abständen: Gemeinsam skalieren: Funktioniert das so, wie gedacht? Müssen wir etwas verändern?

### Material:

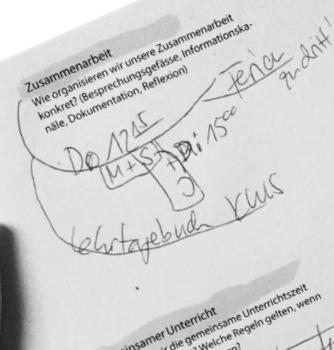
- Übersicht Gesprächspunkte
- Notizblatt Gesprächspunkte

### Strukturierter Austausch über Konfliktthemen

Vorbereitung auf ein klärendes Gespräch: Liste mit Gesprächspunkten durchlesen: Gibt es Punkte, die uns untergegangen sind? Die wir nicht geklärt haben? Die mir «unter den Nägeln brennen»?

Am Gespräch selber gemeinsam die Themenfelder auf dem Notizblatt durchgehen:

- Wo sind wir im grünen Bereich? Läuft es gut?
  - Wo ist etwas ungeklärt? Hat sich etwas verändert?
  - Wo «brennt» es?
  - Was können wir tun, um funktionsfähig zu bleiben?
- Evtl. das Gespräch durch eine unparteiische Dritt-person moderieren lassen.



Raum und Material  
Wie organisieren wir unsere Räume und Arbeitsmaterial, damit alle gut arbeiten und genug Platz haben? (Stühle und LP)

→ Schaut  
davon ab  
→ Zeitablauf  
Vorfeld studieren  
→ Gruppe

## Warum ist das wichtig?

Es ist hilfreich möglichst gute Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zu schaffen, die für alle gelten – zum Beispiel mit fixen Zeitfenstern für Besprechungen. Aber innerhalb dieses Rahmens braucht es einen grossen Freiraum.

Denn eine gute, effiziente Zusammenarbeit kann sehr unterschiedlich aussehen – je nachdem, welche Personen und Funktionen im Team aufeinander treffen und wie die Gruppe zusammengesetzt ist, für welche das Team die Verantwortung trägt.

Konflikte entstehen oft, aufgrund unzähliger Kleinigkeiten, die im Alltag auftauchen, sich kumulieren und viel zu spät geklärt werden können. Es hilft deshalb möglichst frühzeitig, solche «Kleinigkeiten» miteinander anzusprechen.

Dies immer mit dem Bewusstsein, dass Zusammenarbeit ein Prozess ist, der sich verändert und bei dem sich Vieles erst im Laufe der Zeit zeigen wird. Es braucht deshalb eine geschickte Mischung zwischen fixen Absprachen und Flexibilität – ein gemeinsames Suchen nach Lösungen, wenn der Alltag anders aussieht als der ursprüngliche Plan.



## Netzwerk sichern

eingespieltes Team

Gesamtteam

### Netzwerk für einzelne Schüler\*innen

Mit Blick auf eine\*n Schüler\*in sammeln und darstellen:

- Wer ist in die Förderung involviert? Arbeitet regelmässig mit ihr\*ihm? (auch ausserhalb der Schule)
- Wer muss einbezogen werden?
- Wer trägt fachliche Verantwortung? Hat einen speziellen fachlichen Blick?
- Wo fliesst Information? Wo fliesst Fachwissen?
- Wer hält wo und wie die Fäden zusammen?
- Welche Zusammenarbeit nehmen wir unterstützend war? Welche nicht? Gibt es «blinde Flecken»?

### Material:

- Bausatz Netzwerk
- Stift, Farbstifte
- Flipchartblätter oder Whiteboard / Wandtafel

### Netzwerk für die Schule

In kleinen Gruppen sammeln/darstellen und dann im Gesamtteam besprechen:

- Welche Berufsgruppen sind wo an unserer Schule?
- Wo gibt es fixe Zusammenarbeitsgefässe?
- Wo gibt es regelmässigen Informationsaustausch?
- Wo fliesst Fachwissen? Wo wird es gepflegt / gesichert?
- Funktionieren die Sitzungs- / Kooperationsgefässe, die wir an unserer Schule haben?
- In welcher Situation, zu welchem Zeitpunkt ziehen wir die Schulleitung bei? Wann den SPD,...?
- Wie kooperieren wir bei Übertritten? Wie holen wir das künftige Team ins Boot?



## Warum ist das wichtig?

Die Verantwortung zu tragen heisst nicht, alles selber machen zu müssen – auch als Team steht man nicht alleine da. Es gibt verschiedene Fachpersonen, die an der Förderung der Gruppe und / oder einzelner Schüler\*innen beteiligt sind.

Dies ist einerseits positiv, da es ein ganzes Netzwerk an Knowhow gibt, das man nutzen und einsetzen kann. Andererseits macht es die Zusammenarbeit komplex und es besteht die Gefahr, dass viele Personen sehr engagiert aneinander vorbei arbeiten.

Insbesondere in schwierigen Schulsituationen oder bei einer integrierten Sonderschulung ist dieses «aufs Ganze» schauen zentral; denn die Wirkung der Förderung hängt wesentlich davon ab, wie gut die verschiedenen Akteure zusammenarbeiten und wie gut es gelingt, neue Formen zu finden, wie und wo Förderung stattfinden kann.

Das Ziel ist, dass spezialisiertes Fachwissen spürbar in der Förderung der Schülerin, des Schülers ankommt.

# Materialien



## Sicheren Boden schaffen

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 4)

## Erfolgsgeschichten

- Notizblatt «Lernen aus dem, was gut funktioniert hat»  
> evtl. in Kombination mit Kärtchen aus Bausatz Netzwerk



## Fachlichen Diskurs fördern

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 5)

## Portraits

- Übersicht: Kurzportraits von Berufsgruppen, die gemeinsam Verantwortung für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderen Bedürfnissen tragen
- Notizblatt: «Steckbriefe unserer Berufsgruppen»  
> evtl. in Kombination mit Kärtchen aus Bausatz Netzwerk



## Fachverantwortung übernehmen

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 6)

## Fachverantwortung

- Übersicht: Thematisch geordnete Kernaussagen zur Fachverantwortung eines Teams, das gemeinsam die Verantwortung für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderen Bedürfnissen trägt.
- Notizblatt: «Standortbestimmung in unserem Team.»



## Konkrete Zusammenarbeit klären

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 7)

## Gesprächspunkte

- Übersicht: Liste mit möglichen Gesprächspunkten zur Klärung der Zusammenarbeit
- Notizblatt: «Abmachungen für unsere Zusammenarbeit»



## Netzwerk sichern

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 8)

## Bausatz Netzwerk

- Material für die Darstellung des Netzwerks aus Personen, Orten und Kooperationen, welche für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf eine Rolle spielt.

## Notizblatt Erfolgsgeschichten

Lernen aus dem was gut funktioniert hat



### Sicheren Boden schaffen

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 4)

Datum:

Team:

**Das ist uns als Team gut gelungen.**

Woran erkennen wir es?

**Wie haben wir das geschafft?**  
Wo zeigen sich unsere Stärken?  
Was hat geholfen?

**Was nehmen wir mit?**  
Wie können wir unsere Stärken  
(noch) besser nutzen?

## Übersicht Portraits 1/2

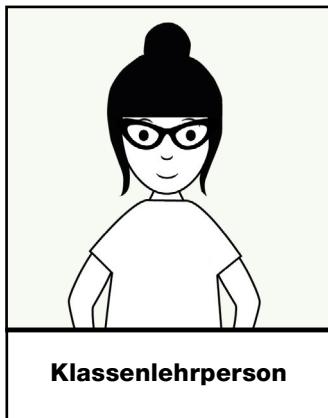
Mit Blick auf Berufsgruppen, die gemeinsam Verantwortung für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf tragen.



**Fachlichen Diskurs fördern**  
> Hinweise für die Umsetzung (Seite 5)

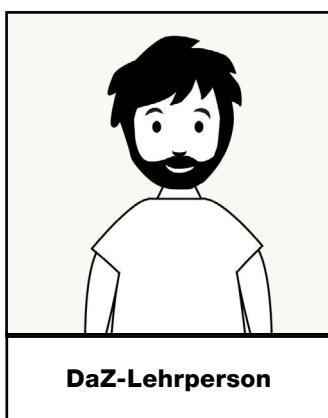
### Gemeinsame Verantwortung

- Förderung und Sicherung eines wertschätzenden und ressourcenorientierten Schulklimas
- Umsetzung und Reflexion des Unterrichts zur angemessenen Förderung von Schüler\*innen mit und ohne besonderem Förderbedarf
- Durchführung und Dokumentation von Schulischen Standortgesprächen
- Austausch, Kooperation untereinander



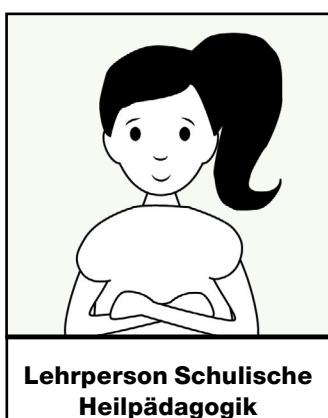
**Klassenlehrperson**

- Förderung und Sicherung eines ressourcenorientierten Klassenklimas
- Gesamthafte schulische Situation der einzelnen Schüler\*innen im Blick behalten
- Überblick über Lern- und Entwicklungsfortschritte aller Schüler\*innen
- Übergeordnete Planung des Unterrichts und der Förderung von einzelnen Schüler\*innen mit Blick auf die gesamte Klasse
- Beurteilung aller Schüler\*innen der Klasse
- Gestaltung der Übergabe der Schüler\*innen an eine neue Lehrperson
- Kooperation mit den Eltern auf Klassen- und individueller Ebene
- Einholen von zusätzlichem Fachwissen wenn nötig



**DaZ-Lehrperson**

- Mitgestaltung eines mehrsprachigen, interkulturellen Klassenklimas, zu dem sich auch Schüler\*innen mit DaZ zugehörig fühlen
- Vertiefte Einschätzung der schulischen Situation und des Sprachstands von DaZ-Schüler\*innen
- Planung des DaZ-Angebots mit grösstmöglichen Bezug zum Klassenunterricht
- Ausarbeiten von Förderplänen basierend auf «sprachgewandt»
- Ausarbeitung von Vorschlägen zur Beurteilung des Deutsch-Sprachstands von DaZ-Schüler\*innen
- Sicherung von Stufenübergängen von Schüler\*innen mit DaZ
- Ergänzende Ansprechperson für Eltern von Schüler\*innen mit DaZ
- Allfälliger Fachaustausch mit HSK-Lehrpersonen



**Lehrperson Schulische Heilpädagogik**

- Vertiefte Einschätzung und Förderdiagnostik bei besonderen Entwicklungs- und Lernsituationen
- Ergänzende Planung des Unterrichts mit speziellem Blick auf einzelne Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf
- Ausarbeiten von Förderplänen und Förderprogrammen, von Vorschlägen zur Beurteilung und von Lernberichten von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf
- Fachberatung Schulpersonal und Mitgestaltung eines ressourcenorientierten Klassenklimas
- Dokumentation der Lernentwicklung
- Augenmerk auf Schullaufbahn und Stufenübergänge von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf
- Ergänzende Ansprechperson für Eltern von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf
- Allfällige Übernahme Fallführung und Fachaustausch zu unterstützenden Diensten

## Übersicht Portraits 2/2

Mit Blick auf Berufsgruppen, die gemeinsam Verantwortung für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf tragen.



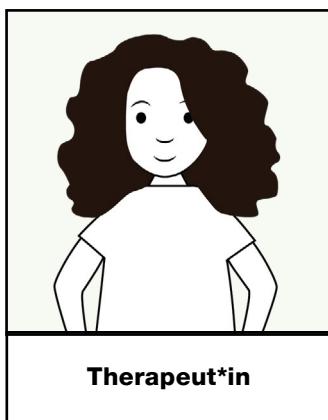
**Fachlichen Diskurs fördern**  
> Hinweise für die Umsetzung (Seite 5)

### Gemeinsame Verantwortung

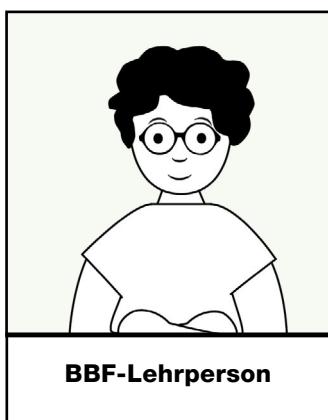
- Förderung und Sicherung eines wertschätzenden und ressourcenorientierten Schulklimas
- Umsetzung und Reflexion des Unterrichts zur angemessenen Förderung von Schüler\*innen mit und ohne besonderem Förderbedarf
- Durchführung und Dokumentation von Schulischen Standortgesprächen
- Austausch, Kooperation untereinander



- Vertiefte Einschätzung bei besonderen sozial-emotionalen Entwicklungssituationen
- Fach- oder teambezogene präventive Interventionen
- Ausarbeiten von Handlungsplanung und Förderprogrammen und von Vorschlägen zur Beurteilung von Schüler\*innen mit sozial-emotionalem Förderbedarf
- Dokumentation der Lernentwicklung und Gestaltung eines ressourcenorientierten Gruppenklimas
- Sicherung der Schullaufbahn und Stufenübergängen von Schüler\*innen mit sozial-emotionalem Förderbedarf
- Ergänzende Ansprechperson für Eltern von Schüler\*innen mit sozial-emotionalem Förderbedarf
- Allfällige Übernahme Fallführung und Fachaustausch zu unterstützenden Diensten



- Vertiefte Einschätzung und Abklärung bei besonderen Entwicklungs- und Lernsituationen
- Fach- oder teambezogene präventive Interventionen
- Ausarbeiten von Therapie- und Förderplänen
- Durchführung von therapeutischer Unterstützung in verschiedenen Settings
- Verfassen von Berichten
- Fachberatung von Eltern und Schulpersonal
- Ergänzende Ansprechperson für Eltern von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf



#### Fachperson BBF an der Schule

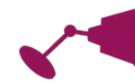
- Bereitstellung von ergänzenden Lernmaterialien für die Binnendifferenzierung des Regelunterrichts
- Erkennen von Begabungen und Klassenscreening mit dem städtischen Einschätzungsformular BBF
- Verantwortung für schulinternes Pull-Out-Programm und Ressourenzimmer
- Beratung für Schulteam und Eltern
- Mitarbeit bei schulinternen BBF-Weiterbildungen

#### Lehrperson am Forschungszentrum im Schulkreis

- Führung des Forschungszentrums für die Förderung von Schüler\*innen mit Hochbegabung
- Beratung und Weiterbildungen

## Notizblatt Portraits

Steckbriefe unserer Berufsgruppen



## Fachlichen Diskurs fördern

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 5)

### Steckbrief eigene Berufsgruppe

Das ist «typisch» für uns. / So kann man uns verärgern. / Damit kann man uns erfreuen. / Daran erkennen wir, dass unsere Arbeit wirksam ist.


### Steckbriefe andere Berufsgruppen

Das schätzen wir an euch. / Das würden wir uns von euch wünschen. / Daran erkennen wir, dass eure Arbeit wirksam ist.


Datum:

Team



## Übersicht Fachverantwortung

Mit Blick auf ein Team, das gemeinsam die Verantwortung für die Förderung von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf trägt.



### Fachverantwortung übernehmen

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 6)

## Klassengemeinschaft

**Auch Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf fühlen sich in unserer Klassengemeinschaft wohl und zugehörig.**

Klassengemeinschaft

**Bei uns erleben auch Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf «echte» Erfolgserlebnisse und bringen ihre Stärken in die Gemeinschaft ein.**

Klassengemeinschaft

## Schulische Situation

**Es gelingt uns, Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten förderdiagnostisch zu erfassen.**

Schulische Situation

**Wir haben einen guten Überblick über Sprachstand und Förderbedarf von DaZ-Schüler\*innen.**

Schulische Situation

**Es gelingt uns, besondere sozial-emotionale Entwicklungssituationen zu verstehen und zu begleiten.**

Schulische Situation

## Planung

**Bei der Unterrichtsplanung haben wir auch Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf im Blick.**

Planung

**Wir arbeiten mit fachlich überzeugenden Förderplänen mit Bezug zu den Unterrichtsthemen.**

Planung

## Beurteilung und Schullaufbahn

**Es gelingt uns, auch Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf fair und klar zu beurteilen.**

Beurteilung und Schullaufbahn

**Wir haben die Schullaufbahn von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf im Auge und sichern die Stufenübergänge.**

Beurteilung und Schullaufbahn

## Kooperation

**Die Eltern von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf haben klare Ansprechpersonen und werden in die Förderung miteinbezogen.**

Kooperation

**Wir arbeiten mit geklärter Fallführung mit weiteren Fachpersonen und externen Diensten zusammen.**

Kooperation

## Notizblatt Fachverantwortung

Standortbestimmung in unserem Team



### Fachverantwortung übernehmen

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 6)

#### «Was tun?»

Schlussfolgerungen notieren

#### «Wo stehen wir?»

Kärtchen aus der Übersicht einschätzen

Da sind wir  
stark / sicher / gut!

## Übersicht Gesprächspunkte

Mögliche Gesprächspunkte zur Klärung der Zusammenarbeit



## Konkrete Zusammenarbeit klären

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 7)

### Persönliche Vorbereitung

- Was sind für mich geeignete Kontaktmöglichkeiten? (E-Mail, Telefon,...)
- Worüber möchte ich an meinen unterrichtsfreien Tagen informiert werden? Worüber nicht?
- Wo habe ich spezielles Fachwissen? In welchem Bereich habe ich Erfahrung? Was sind meine Stärken, Interessen, Arbeitsgewohnheiten (Tageszeit, Ort,...)?

### Konkrete Zusammenarbeit

- Wann besprechen wir was? (Pädagogisches Team, Zeitgefäß für Besprechung, Pause, Schulferien ...)
- Wann und wie reflektieren wir unsere Zusammenarbeit? Wann geben wir kollegiales Feedback? Wie gehen wir bei Konflikten vor?
- Wie halten wir unsere Abmachungen, Gespräche fest? Wie stellen wir sicher, dass alle, die Infos brauchen, diese auch erhalten?

### Raum und Material

- Wie sind unsere gemeinsam genutzten Räume organisiert? Haben alle Lehrpersonen und Schüler\*innen genügend Platz für Material, Garderobe, Arbeitsplatz...?
- Wo befindet sich das Verbrauchsmaterial? Wer kümmert sich um Nachschub?
- Wie wird das Budget verwaltet? Wer hat wie viel Kredit zur Verfügung? Wofür kann welcher Kredit verwendet werden? Wer darf wo mitreden?
- Wie gehen wir mit den Materialien um? Was gehört allen? Was ist persönlich? Was darf man nehmen, was nicht? Wer organisiert Nachschub?
- Wie gehen wir mit den Computern um? (Regeln, Programme, Nutzungsrecht)

### Gemeinsamer Unterricht

- Wer bereitet wann die gemeinsame Zeit vor? Wenn eine Person alleine vorbereitet, wann und wie wird die andere darüber informiert? (per Mail, vor der Lektion,...)
- Wer hat wann die Führung? Was ist die Aufgabe der Person, die nicht die Führung hat?
- Welche Regeln gelten, wenn wir gemeinsam unterrichten? Wer interveniert wann? (bei Konflikten, beim Durchsetzen der Regeln, ...)
- Wie teilen wir die formative und summative Beurteilung untereinander auf? Wer gibt welchen Schüler\*innen Rückmeldungen zu ihrer Arbeit?
- Wann und wie reflektieren wir den gemeinsamen Unterricht?

### Förderprozess

- Wer übernimmt die Federführung bei welchem Kind? Wie und wo sammeln wir Beobachtungen, Dokumentationen? Wie stellen wir sicher, dass alle jeweils auf dem aktuellsten Stand sind?
- Wer pflegt den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten? Wer pflegt den Kontakt mit allfälligen weiteren Personen? (Therapie, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, ...)
- Wer lädt zu Schulischen Standortgesprächen ein und wer leitet sie? Wer gibt das Protokoll an wen weiter?

### Austausch, Fachwissen

- Wie geben wir untereinander Fachwissen weiter? Wie bilden wir uns als Team weiter?
- Brauchen wir Unterstützung durch eine Person ausserhalb unseres Teams? (z.B. fachlich oder in Bezug auf unsere Zusammenarbeit) Wenn ja, wer oder welches Gefäß wäre geeignet? (z.B. Schulleitung, IdT) Wie sind die Abläufe?
- Wenn bereits Beratungen (z.B. B&U) stattfinden: Wie läuft der Wissenstransfer? Stimmen Besprechungsgefässe und Besprechungsrythmus?

### Aufgabe Assistenz

- Ist geklärt, wer hauptverantwortliche Ansprechperson für die Assistenz ist?
- Ist die Rolle der Assistenz für alle Beteiligten geklärt?
- Stimmt die Balance zwischen angeleiteten und selbstverantwortlichen Tätigkeiten?
- Stimmen Besprechungsgefässe und Besprechungsrythmus?

# Notizblatt Gesprächspunkte

Abmachungen für unsere Zusammenarbeit



## Konkrete Zusammenarbeit klären

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 7)

### Notizen zu

Das behalten wir bei. / Das merken wir uns. / Das ist zu tun. /  
Das müssen wir noch klären. / Diese Gefahren sehen wir. /  
Das klappt gut. / Das müssen wir im Auge behalten. / ...

Datum:

Team:

### Zusammenarbeit

Wie organisieren wir unsere Zusammenarbeit konkret? (Besprechungsgefässe, Informationskanäle, Dokumentation, Reflexion)

### Raum und Material

Wie organisieren wir unsere Räume und das Arbeitsmaterial, damit alle gut arbeiten können und genügend Platz haben? (SuS und LP)

### Gemeinsamer Unterricht

Wie nutzen wir die gemeinsame Unterrichtszeit schlau und effizient? Welche Regeln gelten, wenn wir gemeinsam unterrichten?

### Förderprozess

Wie begleiten wir Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf gemeinsam? (SSG, Förderplanung, Dokumentation, ...)

### Beratung, Fachwissen

Wie geben wir untereinander Fachwissen weiter? Wo brauchen wir allenfalls Unterstützung (fachlich, Zusammenarbeit)?

### Aufgaben Assistenz

Wie begleiten wir eine allfällige Assistenz? Wie nutzen wir sie geschickt ein?

## Bausatz Netzwerk

Druckvorlage für Berufsgruppen und Bezugspersonen, die bei der Förderung von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf eine Rolle spielen können



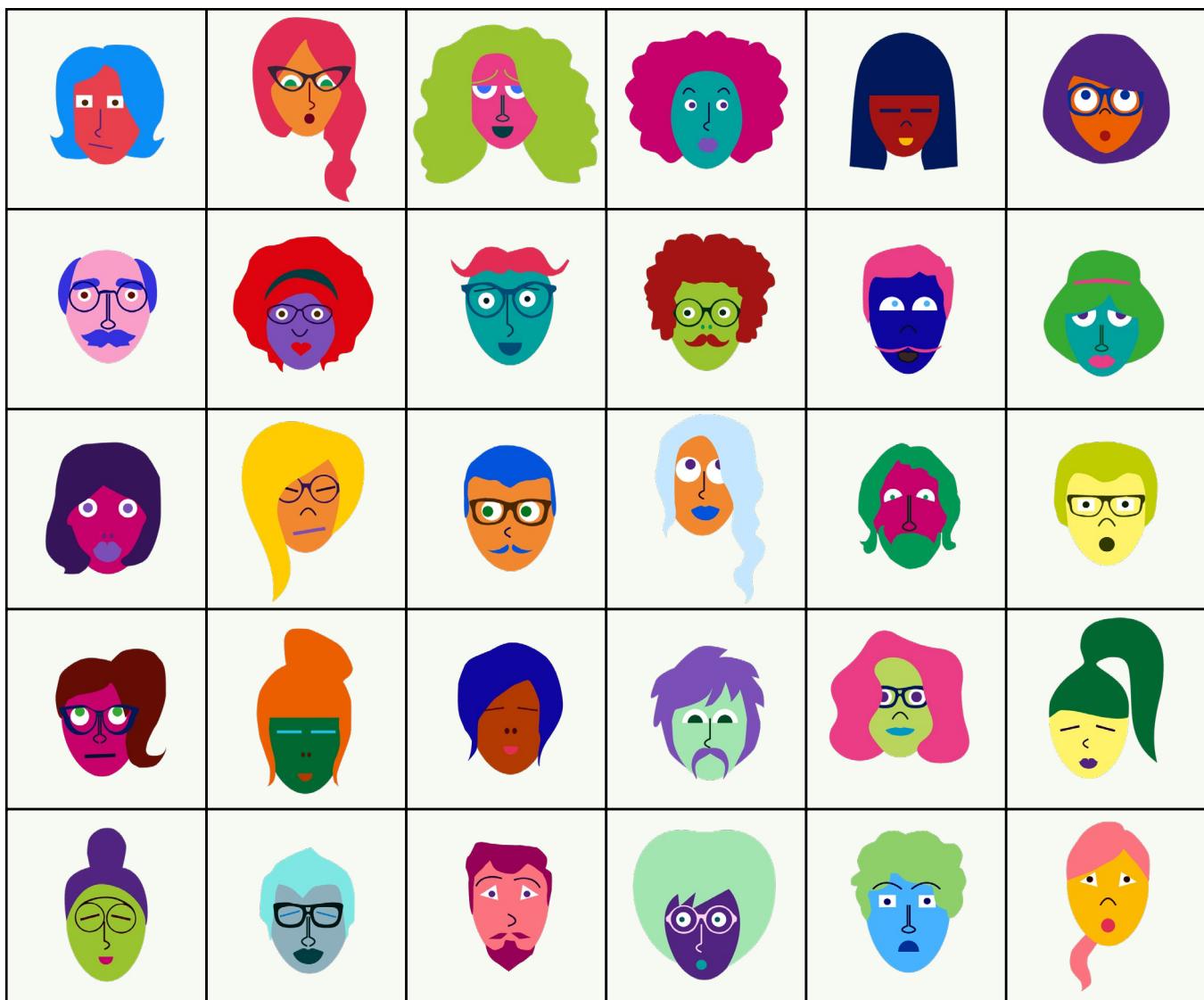
## Netzwerk sichern

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 8)

### Beispiele Berufsgruppen und Bezugspersonen

Assistenz	Freund*in	LP Begabungs-/ Begabtenförderung	Mutter	Schulsozialarbeiter*in	Vater
Assistenz Hausdienst und Technik	Hortleitung	LP Deutsch als Zweitsprache	Psychotherapeut*in	Schulpsychotherapeut*in	
Audiopädagog*in	Klassenlehrperson	LP Heimatliche Sprache und Kultur	Psychomotoriktherapeut*in	Schulzahnärzt*in	
Berufsberater*in	Köch*in	LP Musikalische Elementarerziehung	Schulärzt*in	Schulzahnpflegeinstruktor*in	
Beratung & Unterstützung	Leitung Betreuung	LP Schulische Heilpädagogik	Schulleitung	Sozialpädagog*in	
Fachlehrperson	Leitung Hausdienst und Technik	Mitschüler*in	Schulleitungssekretär*in	Schwimmlehrperson	
Fachangestellte*r Betreuung	Logopäd*in	Mentor*in	Schulinstruktor*in Polizei	Theaterpädagog*in	

### Beispiele Portraitbilder



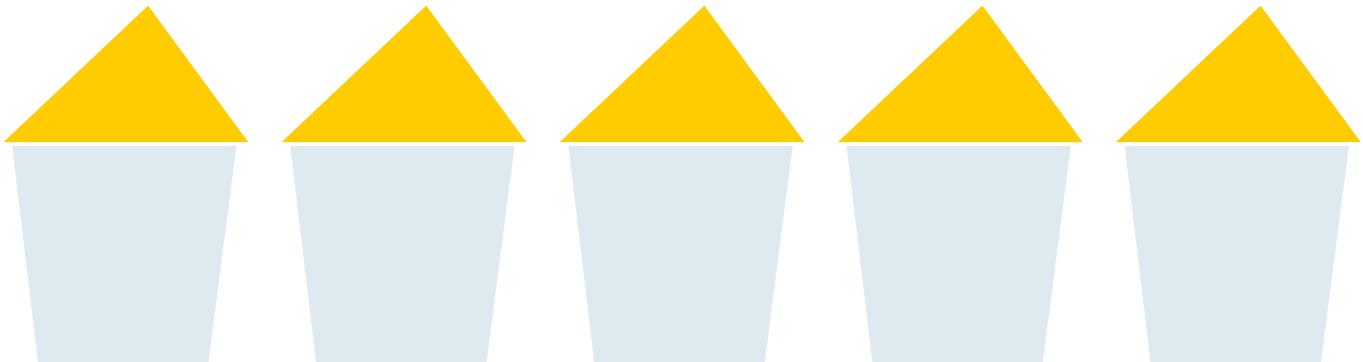
## Bausatz Netzwerk

Druckvorlage für Schüler\*innen und Orte sowie  
«Da sehen wir Potential»-Sternchen.



## Netzwerk sichern

> Hinweise für die Umsetzung (Seite 8)



**Redaktion**

Margrit Egger, Schulamt  
Peter Lienhard, HfH

**Gestaltung**

Melanie Kuster

**Grundlagen**

Bildungsdirektion, Kanton Zürich (2018) «Umsetzung des Zürcher Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in Regel- und Sonderschulen»  
Fachstelle für Schulbeurteilung (2021) «Qualitätsprofile»  
Schulamt der Stadt Zürich (2018) «Förderpraxis in den Schulen der Stadt Zürich»

Stadt Zürich  
Schulamt, Bereich Pädagogik  
Fachstelle Integrative Schule  
Parkring 4  
8027 Zürich  
[stadt-zuerich.ch/schulamt](http://stadt-zuerich.ch/schulamt)

November 2024

Schul- und Sportdepartement